

## **Ergebnisprotokoll**

Sitzung des Familientisches am Mittwoch, den 05.04.2017  
um 16.30 Uhr im Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk

---

### **1.) Begrüßung durch Frau Wackers**

Frau Wackers begrüßt alle Anwesenden.

Heute steht der Bilanzworkshop zum Erhaltungszertifikat des Audits „Familiengerechte Kommune“ als Schwerpunkt auf der Tagesordnung.

Für die heutige Sitzung entschuldigt Frau Wackers zunächst Frau Wandt aus dem Schulverwaltungsamt und begrüßt Herrn Horn und als Gast Frau Schwarze, Geschäftsführerin des Vereins „Familiengerechte Kommune e.V.“. Vom Jugendamt, Abteilung Familienförderung sind Herr Feldmann und Frau Taute anwesend.

### **2.) Audit Familiengerechte Kommune - Workshop zum Erhaltungszertifikat Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse**

Die Präsentation ist in der Anlage beigefügt.

Herr Horn begrüßt und leitet in das Thema ein

Der Impuls, eine familiengerechte Kommune zu sein, kommt nicht nur aus der Verwaltung sondern spiegelt sich in den ganzen Strukturen der Bildungspartner wider. Das Siegel steht dafür, dass Düsseldorf eine familienfreundliche Kommune ist, bleibt und bleiben möchte.

Frau Beatrix Schwarze stellt den Verein Familiengerechte Kommune vor

Frau Schwarze wünscht sich sehr, dass die gute Kooperation in Düsseldorf weiterhin so bleibt und kontinuierlich an Verbesserungen in den Handlungsfeldern gearbeitet wird.

Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.familiengerechte-kommune.de](http://www.familiengerechte-kommune.de).

Der Düsseldorfer Familientisch als Drehscheibe der Auditierung

Frau Wackers erklärt, dass aus den Handlungsfeldern im September des letzten Jahres Arbeitsgruppen entstanden, die einerseits von den Vertreterinnen und Vertretern aus dem jeweiligen Amt der Stadt, andererseits durch die Mitglieder des Lenkungskreises des Familientisches besetzt wurden und zu der sich die Teilnehmer des Familientisches zuordnen konnten.

Frau Taute ergänzt, dass in diesen 6 Arbeitsgruppen, die sich zu 1-2 Mal Terminen trafen, rege diskutiert wurde und viele Ideen, Ziele und Maßnahmen ausgearbeitet

wurden. Die jeweiligen Arbeitsgruppenleitungen geben in der Folge einen Einblick in die Themen aus den Arbeitsgruppen und stellen ihre jeweiligen Ergebnisse vor.

- Senioren, Zentren Plus  
Amt 50, Frau Gatzka, Herr Rankenhohn + Frau Mioszcza, Frau Amen
- Handlungskonzept bezahlbarer Wohnraum  
Amt 64, Frau Fischer + Frau Wackers
- Integration und Inklusion in der Schule  
Amt 40, Herr Luberichs + Frau Schuh
- Gestaltung des Überganges Grundschule – weiterführende Schule  
Amt 40, Herr Kessler + Frau Rasink
- Ausbau des Informationssystems für Familien  
Amt 51, Frau Saatkamp + Frau Neumann-Busies
- Betriebskindergärten, bilinguale Angebote in Kitas  
Amt 51, Frau Plankert + Frau Körfers

Ergänzend zu der Präsentation gab es folgende Beiträge:

### **Senioren und Zentren plus**

Hierzu merkt Herr Rankenhohn an, dass der Bekanntheitsgrad erheblich gesteigert werden muss. Man wünscht sich einen stärkeren ehrenamtlichen und zwischenmenschlichen Austausch zwischen Jung und Alt, gelebte Nachbarschaft und eine Stärkung der älteren Generation.

Herr Horn ergänzt, dass man der Vereinsamung älterer Menschen entgegenwirken müsse und verweist auf die bereits bestehende Kooperation mit dem Gesundheitsamt. Am 26.04.2017 werde das Thema auch im Seniorenbeirat aufgenommen (10:00-12:00 Uhr im Rathaus). Als Gast ist hier jedermann willkommen.

### **Handlungskonzept bezahlbarer Wohnraum**

Frau Fischer aus dem Amt für Wohnungswesen stellt die Frage: „Was verstehen wir überhaupt unter preiswertem Familienwohnraum?“ Hier sind eben nicht nur Familien mit Kindern gemeint, sondern auch Familien, die sich um ihre älteren Familienmitglieder kümmern.

Frau Fischer gibt einen Einblick in die derzeitigen Prozesse und Projekte:

- preisgedämpfter Wohnraum, sozialer Wohnungsbau
- Bündnis von 5 Genossenschaften zur Beschleunigung von Planung und Genehmigung der
- Festlegung der Mietpreisbremse auf 3 Jahre, bspw. 160 neue Wohneinheiten auf dem alten Schlösser-Gelände
- Förderprogramme für Familien und Senioren, um im Bestand barrierefrei und behindertengerecht umzubauen
- Projekt Garath 2.0, Zusage der Fördermittel im Bereich „Soziale Stadt“, „Starke Quartiere – starke Menschen“
- Projekte „Wohnpaar auf Zeit“ und „Wohnen gegen Hilfe
- Beratung im Wohnungsamt zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten und zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten.

Herr Dr. Mühlen kritisiert den bisherigen Fortschritt in den o.g. Projekten, insb. „Wohnpaar auf Zeit“ und regt kreativere Werbung an.  
Frau Fischer berichtet, dass es einen Neuaufschlag zu den Projekten gab und es dazu nun verstärkt Öffentlichkeitsarbeit geben wird.

Frau Richlie gibt zu bedenken, dass bei dem Wettbewerb um Wohnraum Flüchtlingsfamilien zu anderen benachteiligten Zielgruppen bevorzugt werden sollten, um Konkurrenz zu vermeiden.  
Dieses Thema wird in dieser Sitzung nicht weiter bearbeitet, da es mehr Raum benötigt. Es soll aber Themenschwerpunkt in einer der nächsten FT-Sitzungen werden.

### **Integration und Inklusion in der Schule**

Nach reger Diskussion konnte man sehr schnell den Schwerpunkt im Bereich „Integrationshelfer / Schulbegleiter“ identifizieren. Hier habe man sich Verstärkung aus dem Amt für soziale Sicherung und Integration durch Frau Heggen und dem Jugendamt durch Herrn Siebenkotten-Dalhoff geholt.

Frau Schuh ergänzt, dass man quasi ein Pendant zum I-Punkt Familie auch für die Inklusion wünscht. Herr Luberichs ergänzt, dass die Verwaltung derzeit am „Inklusions-Monitor“ arbeitet, bei der dieser Bedarf Berücksichtigung finden soll.

### **Gestaltung des Überganges Grundschule – weiterführende Schule**

Herr Kessler:

- Die derzeitige Planung mit 4 Abendveranstaltungen zum Schulwechsel werde überprüft zugunsten einer Großveranstaltung an einem Samstag oder regional viele kleinere Gruppen zu organisieren, um mehr Eltern zu erreichen.
- Entwicklung einer Systematik analog dem Konzept für den Übergang Kita-Grundschule

### **Ausbau des Informationssystems für Familien**

Frau Neumann-Busies, die die sozialen Dienste bei der Firma Henkel leitet, hat mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppe eine Zukunftswerkstatt veranstaltet und dadurch kreative Ideen entwickelt. Dabei wurden 3 Vorschläge konkretisiert:

- Lotsentelefonprojekt: Hotline der Stadtverwaltung für Familien mit hoher Servicequalität, möglichst mehrsprachig, fachübergreifende Navigation, Rückgriff auf eine Wissensdatenbank (Onlinesystem)
- Familienbüros: in allen Stadtteilen, träger- und professionsübergreifende Anlaufstellen für Familien in Stadtteilzentren, die auch über eine Kita verfügen, die selbst am Wochenende geöffnet hat
- Familienbesuchsdienst: Familien-Paten oder Coaches für jede Familie, Gutscheine sollen auch für Singles oder Senioren ausgegeben werden

Frau Budde (ASG) ergänzt, dass Anlaufstellen für Familien dezentral und zentral vorgehalten werden sollten. Dezentral gibt es diese u.a. in Form der Stadtteiltreffs, die bereits sehr viel für Familien im Quartier leisten.  
Insbesondere bedarf es auch dem Ausbau der digitalen Angebote.

Herr Horn berichtet von dem im Aufbau befindlichen Familiennavigator als eine Internetdatenbank für Familienangebote. Perspektivisch soll der Familiennavigator für alle Altersbereiche Angebote darstellen mit verschiedenen Such- und Filterfunktionen.

Ein Familienbüro als zentrale Anlaufstelle von Familien soll entstehen und die bestehenden Stadtteiltreffs in freier Trägerschaft als dezentrale Standorte für Familien ergänzen. Das Profil der Stadtteiltreffs wird derzeit mit den Trägern geschärft.

### **Betriebskindergärten, bilinguale Angebote in Kitas**

Herr Horn berichtet über die aktuellen Entwicklungen, den Ausbau des Betreuungssystems und den Bau weiterer Kitas. Für 10 Projekte werden noch Baugrundstücke gesucht.

Die Hol- und Bringdienste sind bisher leider nur in der Tagespflege rechtlich verankert.

Bei allen Wohnbauprojekten wird auch die Infrastruktur in Form von Kitas und Schulen berücksichtigt.

Mit vielen Firmen werden Gespräche zu Betriebskindergärten geführt, darunter auch chinesischen Firmen. Aktuell gibt es bereits 1.200 Betriebskindergartenplätze, geplant ist eine Erweiterung in diesem Jahr auf 1.500 Plätze.

Herr Horn stellt das Engagement der über die 400 aktiven Vorlesepaten dar und wünscht sich die Gewinnung von mehr Paten.

### Frau Taute fasst die Ergebnisse zusammen: Wie geht es weiter?

Die Verantwortlichen aus den Ämtern nehmen die Empfehlungen und Wünsche aus den Arbeitsgruppen mit in ihre Ämter. Dort werden die Ergebnisse weiter verfolgt und die Maßnahmen umgesetzt.

Frau Taute nimmt die Ergebnisse in den Jahresbericht auf. Dieser dient als Grundlage und wird den verschiedenen Ausschüssen vorgelegt sowie an den Verein Familiengerechte Kommune geschickt.

Auch in Zukunft wird der Familientisch jährlich an den Workshops zur Familiengerechten Kommune mitwirken. Die Umsetzung wird im Lenkungskreis des Familientischs abgestimmt.

Zusätzlich zu den zu Beginn des Vortrags vorgestellten Handlungsfeldern, ist in Düsseldorf ein neues Handlungsfeld „Akzeptanz und Integration von Flüchtlinge und Migranten“ aufgenommen worden, an dem in Zukunft ebenso gearbeitet wird.

Frau Wackers bestätigt, dass das weitere Vorgehen im nächsten Lenkungskreis besprochen werden soll.

### **3.) Auf den Punkt „Neues aus dem Jugendamt“ wird mangels Zeit verzichtet.**

### **4.) Neues aus dem Schulverwaltungsamt entfällt.**

## **5.) Verschiedenes**

Nächste Sitzungen:

28.06.2017, Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk

13.09.2017

29.11.2017

Für die Sitzung im September ist eine Art „Meet & Greet“ geplant: Ein Netzwerktreffen in dem sich die einzelnen Organisationen, die am FT teilnehmen, an Tischen vorstellen können und man so von Stand zu Stand gehen, Informationen sammeln und sich austauschen kann, wie eine Art Speed-Dating.

Themenfelder zu diesem „Meet & Greet“ können sein: Familienbildung, Kinderbetreuung, Arbeitsförderung, Wiedereinstieg nach einer Familienphase, Beratungsangebote, Gleichstellung, Diversity, Unternehmen, Wohnen.

Frau Wackers berichtet, dass sie gemeinsam mit Herrn Feldmann und Frau Taute beim jährlichen Netzwerktreffen der familiengerechten Kommunen die Struktur und Arbeit des Familientisches sowie die neue Kooperation zum Audit familiengerechte Kommune vorgestellt hat.

Frau Wackers dankt Frau Schwarze und Herrn Horn und allen Arbeitsgruppen für so viel Engagement und beendet die Sitzung mit den besten Wünschen für die Ostertage.